

Im Dienst der Medizin

*Spezialist für
Deckenstative
optimiert technische
Auftragsbearbeitung
mit ERP-System P2*

Schwerpunkt des Produktangebotes eines führenden Herstellers von Deckenstativsystemen bilden hochwertige Deckenstative für den klinischen Aufwach- und Intensivpflegebereich. Da in Puchheim ausschließlich nach speziellen Kundenwünschen gefertigt wird, ist die betriebliche Logistikstruktur durch zahlreiche auftragsbezogene Varianten gekennzeichnet. Nach einigen negativen Erfahrungen mit verschiedenen ERP-Systemen entschied man sich für die Implementierung von P2. Seitdem optimiert eine gut gesteuerte Verfügbarkeitsprüfung die Materiallogistik und trägt so erheblich zur Verkürzung der Durchlaufzeiten bei.

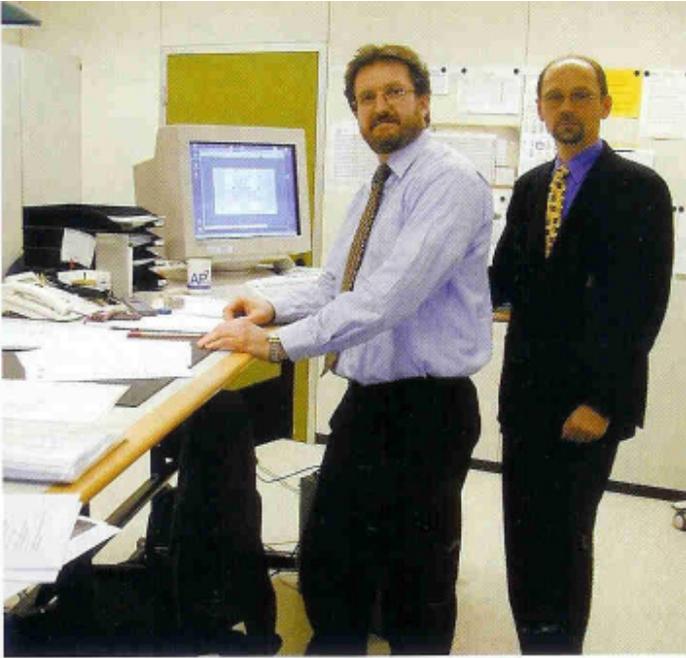
Niemand liegt gerne in der Intensivstation oder auf dem Operationstisch. Doch kommt es einmal so weit, bilden die von Trumpf Kreuzer gefertigten Deckenstative den „verlängerten Arm“ für alle zur medizinischen Versorgung des Patienten erforderlichen Geräte und Vorrichtungen. Medizintechnische Geräte für Narkose und Beatmung, Überwachungsmonitore, Infusions- und Spritzenpumpen, Halterungen für Infusionen und Schläuche, aber auch Untersuchungsleuchten, Geräteplattformen und Schubladen können an den Stativen angebracht werden. Im Inneren der Tragarme und Stativköpfe verlaufen Gasschläuche, Kabel und Datenleitungen, die den Patienten aus der Decke mit Strom und lebenswichtigen medizinischen Gasen wie Narkosegasen, Druckluft oder Sauerstoff versorgen.

1956 gegründet, fusionierte das Familienunternehmen Kreuzer Mitte vergangenen Jahres mit der Trumpf-Gruppe, einem der führenden Anbieter medizintechnischer Systeme. Heute beschäftigt der mittelständische Betrieb 120 Mitarbeiter. Dabei werden die Deckenstative nahezu komplett im eigenen Hause gefertigt. Von der Konstruktion und Entwicklung über die Herstellung von Einzelteilen und Baugruppen bis hin zur Endmontage spielt sich die gesamte Prozesskette am Standort in Puchheim ab. Geplant ist jedoch, die Teilefertigung aus Platzgründen nach und nach auszulagern und den Anteil an Zukaufteilen zu erhöhen.

Das Unternehmen liefert seine hochwertigen Produkte in alle Kontinente und erwirtschaftet so einen durchschnittlichen Jahresumsatz von 20 Milli-

Die ERP-Software ist nahtlos an das Pater-noster-System angebunden.





Hermann Raab (re), zuständig für die Materialwirtschaft, und Entwicklungsleiter Willibald Hiemer sind froh, mit P2 endlich ein geeignetes ERP-System gefunden zu haben.



Von der Entwicklung bis hin zur Endmontage begleitet P2 die gesamte Prozesskette bei Trumpf Kreuzer.

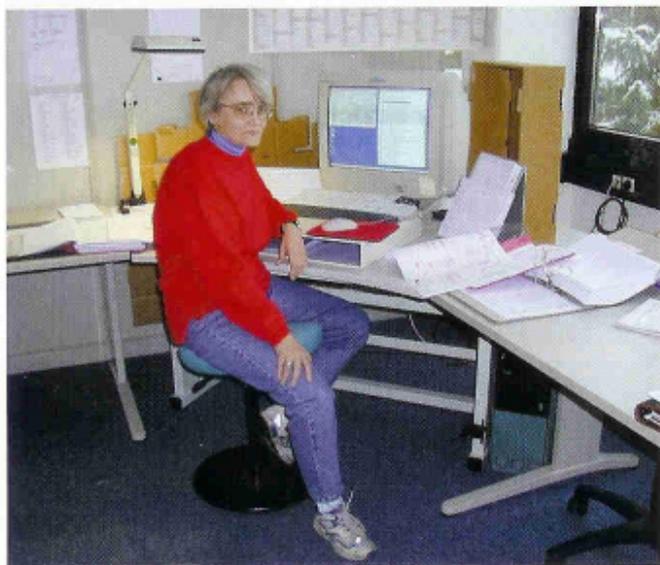
onen Euro. Bei einem Exportanteil von über 60 Prozent bedient die Traditionsfirma Märkte in den USA, Japan, Australien und insbesondere in Europa. Der Konkurrenzkampf in der Branche sei knallhart, berichtet Hermann Raab, Leiter der Materialwirtschaft bei Trumpf Kreuzer. Kunden sind ausschließlich die Träger von Krankenhäusern. Wie im öffentlich-rechtlichen Bereich üblich, erfolgt die Auftragsvergabe mittels Ausschreibungen. „Dabei zählt nur der Preis. Den Zuschlag bekommt definitiv der günstigste Anbieter“, beklagt Raab. Um beim Preiskampf mithalten zu können, müssen die Kosten niedrig gehalten und die Produktion optimiert werden.

Grund genug für die Puchheimer, in ein leistungsfähiges ERP-System zu investieren. Nach vielen negativen Erfahrungen im Umgang mit betriebswirtschaftlicher Software machte sich das Unternehmen Mitte 1997 erneut auf die

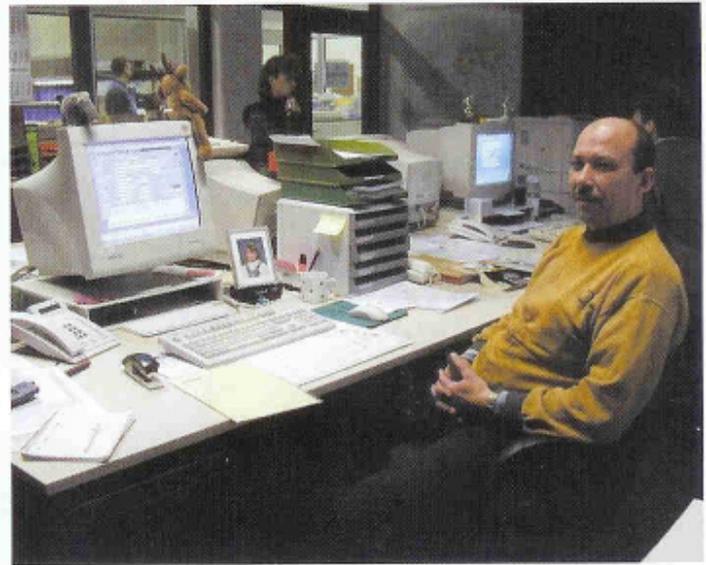
Suche. Da Trumpf Kreuzer keine Standardprodukte, sondern rein nach individuellen Kundenwünschen fertigt, sollte das System ein einfaches Handling von auftragsbezogenen Varianten gewährleisten. Wichtig waren eine transparente Verwaltung von Variantenstücklisten und eine gut funktionierende Verfügbarkeitsprüfung. Das System sollte sich zudem nahtlos an eine im Hause eingesetzte Paternostersteuerung anbinden lassen und flexible Anpassungsmöglichkeiten bieten. Bald kristallisierte sich das geeignete ERP-System heraus und der Mittelständler entschied sich Ende 1997 für P2 von der AP AG, Karlsruhe. „Die Produkteigenschaften von P2 und die fachliche Kompetenz der AP-Leute haben uns überzeugt“, erzählt Hermann Raab. „Die Chemie zwischen uns und den Projektleitern in der regionalen Niederlassung des Software-Anbieters hat einfach gestimmt.“ Anfang 1998 erfolgte die In-

stallation von P2 zu Schulungs- und Testzwecken.

Während der Einführungsphase stellte sich heraus, dass P2 bestens in das Anforderungsprofil des Medizinsystemherstellers passte. Die Software ließ sich flexibel an die speziellen betrieblichen Anforderungen anpassen. Als aufwändig erwies sich die Anbindung an das Lagerwesen. Bei Trumpf Kreuzer speichern neun Hochregallager die zahlreichen Teile und Baugruppen. Gesteuert wird das Regalsystem vom Lagerverwaltungs- und Paternostersteuerungssystem Lakos. „Eine nahtlose Anbindung des ERP-Systems an Lakos war uns sehr wichtig“, bekräftigt Logistik-Abteilungsleiter Raab. „Aufgrund der Flexibilität von P2 konnten wir eine Schnittstellenanpassung an das Paternostersystem vornehmen, ohne Standards verbiegen zu müssen“, fährt er fort. Die Schnittstelle erlaubt eine problemlose Bestandsabgleichung zwi-



„P2 erleichtert die Auftragsbearbeitung enorm“, freut sich AV-Mitarbeiterin Doris Hilscher.



Mit P2 erhält Lagerleiter Eckhardt Vogel schnellen Überblick über die Verfügbarkeit der benötigten Teile.

schen beiden Datenbanken. Dank der guten Unterstützung durch den Anbieter verlief die Einführung ohne größere Probleme. „Bei Unstimmigkeiten war der Projektleiter der AP AG sofort zur Stelle und hat uns weitergeholfen“, so Raab. Auch der Schulungsaufwand war vergleichsweise gering. Anhand von Testdurchläufen wurden mit den jeweiligen Key Usern alle Funktionalitäten für den „Ernstfall“ durchgespielt.

Anfang 1999 war es soweit: Der Live-Betrieb von P2 konnte beginnen. Zunächst kam das Materialwirtschaftsmodul inklusive Einkauf, Lager, Disposition, Auftragserfassung sowie Arbeitsvorbereitung zum Einsatz. Ein halbes Jahr später wurden auch die Module für den Vertrieb, die Betriebsdatenerfassung sowie die Kalkulation integriert. P2 begleitet seitdem den gesamten Durchlauf und bildet mit Ausnahme der ausgelagerten Finanzbuchhaltung das komplette betriebliche Geschehen ab. 55 Anwender arbeiten bei Trumpf Kreuzer mit der ERP-Software. Hat der Vertrieb einen Auftrag „an Land gezogen“, muss dieser zunächst technisch umgesetzt werden. In der Abteilung Auftragsbearbeitung, einem Bindeglied zwischen Vertrieb, Konstruktion und Arbeitsvorbereitung, fügt der Sachbearbeiter das Produkt nach individuellen Kundenwünschen zusammen. Er fertigt ein Maßblatt mit technischen Angaben über das bestellte Stativ an. Aus dem Maßblatt wird nun eine Stückliste mit den für die Umsetzung des Auftrages benötigten Teilen und Baugruppen erstellt. Mit Hilfe von P2 kann der Mitarbeiter aus einer Fülle von Varianten auswählen. Das System führt ihn durch klar strukturierte Menüs zu den passenden Stücklisten. Doris Hilscher, zuständig für die technische Auftragsbearbeitung, ist froh um die ERP-Software: „Mit P2 kann ich bequem aus vorhandenen Varianten auswählen, ohne jedes Mal eine neue Stückliste anlegen zu müssen. Dies reduziert den Aufwand und spart enorm viel Zeit“, freut sich die Mitarbeiterin.

Ist eine Stückliste für ein bestelltes Stativ erzeugt, wird der Auftrag an die Disposition weitergegeben. Hier wird der Auftrag eingeplant, terminiert und reserviert. Jetzt zeigt sich der Hauptnutzen von P2 für die Puchheimer: Bereits zum Zeitpunkt der Terminierung gibt das System zuverlässig darüber Auskunft, ob das benötigte Material verfügbar, also im Hause ist. „Eine funktionierende Verfügbarkeitsprüfung als Leistungsmerkmal war uns extrem wichtig.

Damit können wir sehr früh präzise Terminaussagen dem Kunden gegenüber treffen“, erklärt Hermann Raab. „Die anderen, im Auswahlprozess berücksichtigten ERP-Systeme konnten speziell in punkto Verfügbarkeitsprüfung P2 nicht das Wasser reichen“, so der Abteilungsleiter.

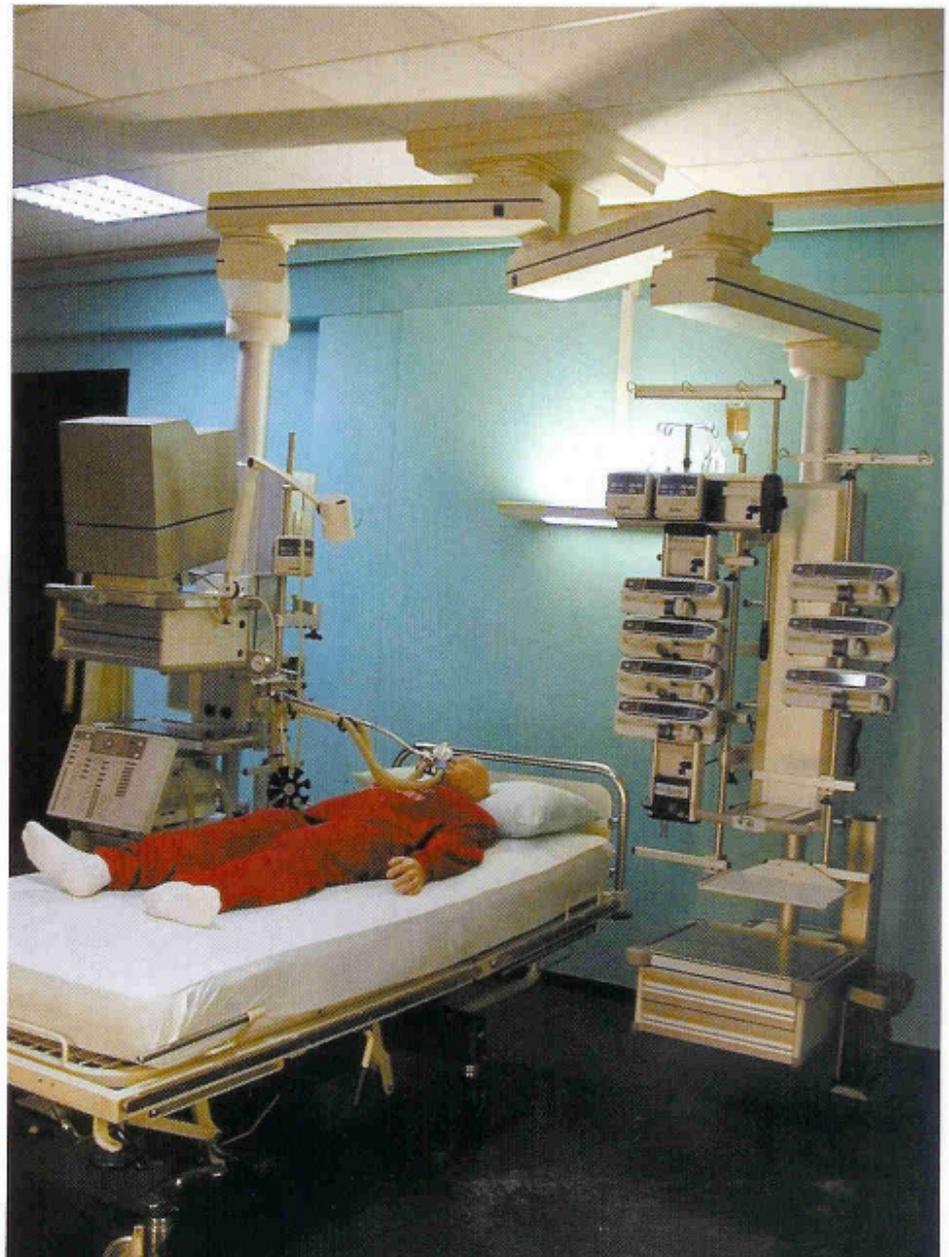
Im Dispositionslauf ermittelt das System den Nettobedarf, indem es die tatsächlich im Hause vorhandenen Bestände sowie die bereits getätigten Bestellungen mit dem Bedarf abgleicht. Stellt P2 eine Unterdeckung fest, löst es automatisch Bestellvorschläge aus. Diese werden vom Disponent überarbeitet und zur Order freigegeben. Handelt es sich um intern gefertigte Teile, gibt der Disponent einen Auftrag in die Werkstatt. Bei Zukaufteilen veranlasst er die Bestellung.

Schließlich geht der Auftrag ins Lager. Mit der angepassten Schnittstelle zum Lagerverwaltungs- und Paternostersteuerungssystem Lakos sorgt P2 für eine durchgängige Kompatibilität zwi-

schen Auftragsbearbeitung, Disposition und Lagerwesen. Der Lagerist erhält die Stückliste und verschafft sich im System Überblick über die Verfügbarkeit der benötigten Teile und Baugruppen. Dabei unterscheidet die Software wieder zwischen tatsächlich im Hause vorrätigem und bestelltem Material. So weiß der Lagerist sofort, welche Teile er bereits kommissionieren kann. Dies vermeidet unnötige, durch mangelnde logistische Abstimmung entstehende Zeitverluste. Schließlich werden die kommissionierten Teile mittels Paternostersystem aus den Regalen geholt und in die Montageabteilung verbracht. „Wir sind gebrannte Kinder“, kommentiert Lagerleiter Eckhardt Vogel die negativen Erfahrungen mit dem Vorgängersystem. „P2 hingegen ist anwenderfreundlich und optimiert die Logistikprozesse“, so Vogel.

Fazit:

Hermann Raab zeigt sich sehr zufrieden mit der Karlsruher ERP-Software. „Das System entspricht rundum unse-



Deckenstative von Trumpf Kreuzer bilden den „verlängerten Arm“ für lebenserhaltende Geräte.



Die Trumpf Kreuzer Medizin Systeme GmbH + Co. KG ist ein führender Anbieter von medizinischen Deckenstativsystemen.

ren Anforderungen. Viele ERP-Anbieter verquicken die Nettobedarfsermittlung und die Verfügbarkeitsprüfung in einem Prozess. Während erstere absoluter Standard ist, bieten letztere nur wenige Systeme wie P2[®], konstatiert der Abteilungsleiter. Das reibungslos funktionierende Handling von auftragsbezogenen Varianten, die flexiblen Anpassungsmöglichkeiten und nicht zuletzt die nahtlose Anbindung an die Paternostersteuerung machen P2 zu einem unentbehrlichen Organisationsinstrument für Trumpf Kreuzer Medizin Systeme. So plant Raab, die betriebliche ERP-Struktur in Zusammenarbeit mit der AP AG weiter auszubauen. Noch in diesem Jahr sollen mit dem internetbasierenden P2-Nachfolger P2plus ein Intranet-

Modul sowie eine e-Procurement-Lösung realisiert werden. „Wir wollen eine durchgängige Prozesskette zwischen Montage und Lieferanten schaffen, um einen schnellen Informationsfluss ohne Umwege zu gewährleisten und damit potenzielle Fehlerquellen, Missverständnisse und Zeitverluste abzubauen“, so die Vision Raabs für die Zukunft.

www.trumpf-med.com
www.ap-ag.com

Vorteile der P2-Lösung auf einen Blick:

- Δ sehr gut funktionierende Verfügbarkeitsprüfung
- Δ einfaches Handling von auftragsbezogenen Varianten
- Δ hohe Anpassbarkeit und Flexibilität
- Δ einfache und schnelle Implementierung
- Δ leichte Bedienbarkeit durch intuitive Benutzerführung
- Δ hoher Nutzen durch nahtlose Anbindung an das Lagerverwaltungssystem
- Δ Paternostersteuerungssystem Laikos
- Δ sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis

Legen Sie die Messlatte für Ihr *Chemical Management* ruhig hoch. Wir sind auf die Optimierung von Metallbearbeitungsprozessen spezialisiert. Unser überdurchschnittliches Know-how basiert auf hoher Leistungsfähigkeit und unserer Erfahrung als marktführender Entwickler und Hersteller von Spezialschmierstoffen. Arbeitsablauf- und Peripherieoptimierung, Entsorgungs- und Logistikmanagement sind wesentliche Bestandteile unseres Konzeptes.

rhenus
engineering

QUICK MINDS AND FAST HANDS

Chemical Management, so wie wir es verstehen, beginnt da, wo andere Anbieter aufhören. Führende Technologiebranchen profitieren von diesem Know-how. Ein Erfolg, der uns stolz macht, und Sie eine Sorge weniger haben lässt. Weitere Argumente finden Sie unter www.rhenuslub.com



www.rhenuslub.com